



FSC Trademark © Forest Stewardship Council A.C. 1996

GStB-newsletter

Gruppenzertifizierung Kommunalwald Rheinland-Pfalz

IMO-FM-COC-9804 * SGS-F-0224 * Skal-FMU/COC-008560



Gemeinde- und
Städtebund
Rheinland-Pfalz

Nummer 4

Januar 2000

Gruppenzertifizierung intern

Gruppenzertifikat für die Region Trier erteilt

Mit Neuanmeldung von 15 Gemeinden in der Westeifel waren die Voraussetzungen für die Erteilung des Gruppenzertifikats für diese Region geschaffen (vg. GStB-newsletter 3). Auf Grund des erforderlichen Audits konnte das Gruppenzertifikat für den GStB erteilt werden. Positiv ist nicht zuletzt, dass alle 15 Betriebe die Anforderungen erfüllen und zur Zertifizierung empfohlen wurden. Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der Teilnahme ist nun die schrittweise Umsetzung der noch nicht erreichten Ziele gemäß FSC-Richtlinie.

Die offizielle Übergabe des Gruppenzertifikats durch Skal an den GStB sowie der (vorläufigen) Urkunden durch den GStB an die einzelnen Gemeinden fand unter Anwesenheit von Herrn Wolfgang Herzog als neuem leitenden Auditor der Firma Skal für Deutschland am 22.12.1999 im Rathaus der Verbandsgemeinde Hillesheim statt. Dazu eingeladen hatte der Bezirksvorsitzende Trier des GStB, Verbandsbürgermeister Alfred Pitzen.

Nach Vorliegen des Gruppenzertifikats hat der GStB nun die Möglichkeit, weitere kommunale Forstbetriebe in der Region Trier kurzfristig in die Gruppenzertifizierung aufzunehmen und ihnen die Rechte an der Nutzung des FSC-Gütesiegels zu erteilen.

Weitere Neuanmeldungen zur FSC-Zertifizierung

Neuanmeldungen seit GStB-newsletter 3, November 1999:
VG Glan-Münchweiler: OG'en Börsborn, Hüffler
VG Annweiler am Trifels: OG Rinthal
VG Montabaur: OG Niederelbert

Überwachungsaudits von SGS und IMO

Die im Oktober 1999 durchgeführten erste Überwachungsaudits der Firma SGS für den Bereich „Koblenz linksrheinisch“ bzw. der Firma IMO für die Bereiche „Koblenz rechtsrheinisch“ und „Rheinhessen-Pfalz“ haben die Eignung des Systems der Gruppenzertifizierung des GStB erneut bestätigt. Allerdings wurden eine Reihe von Anpassungen in den dem System zugrunde liegenden Dokumente erforderlich.

Dies betrifft insbesondere das für die Anmeldung erforderliche Formular, dessen Fragekatalog erweitert und z.T. modifiziert wurde. Die Antworten auf diese Fragen dienen dem GStB dazu, die sich anmeldenden Forstbetriebe auf ihre Eignung zur Aufnahme in die Gruppenzertifizierung zu überprüfen. Dies ist Teil des sog. internen Audits. Ggf. erfolgt eine Rückfrage bei der Gemeinde/Stadt oder beim zuständigen Forstamt.

Im Hinblick auf die Umsetzung der FSC-Richtlinien hat sich die Wald-Wild-Frage als wichtigstes Kriterium erwiesen. Zukünftig wird eine Voraussetzung für die Teilnahme an der FSC-Zertifizierung Kommunalwald Rheinland-Pfalz sein, dass die kommunalen Waldbesitzer bereits bei der Anmeldung durch entsprechende Nachweise (z.B. Ratsbeschluss) ihren festen Willen deutlich machen, die Wald-Wild-Frage aktiv im Hinblick auf die Anforderungen der FSC-Richtlinien zu gestalten.

Holzvermarktung - Holzmarkt

FSC-Parkettholz weiter stark gefragt

Der mecklenburgische Parketthersteller sanforst GmbH kann unverändert seinen Bedarf an FSC-zertifiziertem Parkettholz nicht in Deutschland decken. Auch nach der Zertifizierung des Staatswaldes Schleswig-Holstein sind die in Deutschland angebotenen Mengen nicht ausreichend. Aus diesem Grund sieht sich die Firma claro Holz GmbH, die den Rundholzeinkauf für sanforst durchführt, gegen ihre Absicht dazu gezwungen, die erforderlichen Mengen aus FSC-zertifizierten Betrieben in Polen zu beschaffen.

Im Übrigen hat die Firma sanforst erneut deutlich gemacht, dass sie kein Holz mit PEFC-Zertifikat einkaufen wird. Nach eigenen Angaben findet dieses Zertifikat auf der Absatzseite keine Akzeptanz.

Quellen: Heike Marx, claro Holz GmbH; sanforst GmbH

Otto-Versand erstmals mit FSC-Wohnmöbeln

Im aktuellen Hauptkatalog Herbst/Winter des Otto-Versands findet sich erstmals eine komplette Wohnmöbel-Kollektion mit 18 Produkten im Landhausstil mit dem FSC-Gütesiegel. Der Otto-Versand erwartet, dass diese Produktserie ähnlich erfolgreich vermarktet werden wird, wie seit Anfang dieses Jahres vermark-

tete Kollektion von FSC-Gartenmöbeln. Nach eigenen Angaben hat das FSC-Logo deutlich dazu beigetragen, den Umsatz an Holzgartenmöbeln „kräftig zu steigern“. Ab kommendem Frühjahr sollen alle Holzgartenmöbel des Otto-Versands das FSC-Logo tragen.

Quelle: WWF-newsletter 3/99

Tropenholz nur mit FSC-Siegel bei IKEA und in Hornbach-Baumärkten

IKEA International wird ab dem 1. Januar 2000 auf Produkte aus edlen tropischen Hölzern wie Teak, Mahagoni, Meranti oder Palisander verzichten, die nicht das Gütesiegel des FSC tragen. Damit hat IKEA auf den Druck von Robin Wood und von Kundenbeschwerden reagiert.

Einen Schritt weiter ist die Baumarktkette Hornbach gegangen: Sie kauft jegliche Tropenholzprodukte ab sofort nur noch dann ein, wenn sie das FSC-Gütesiegel tragen. Dies ist ebenfalls Ergebnis der anhaltenden Tropenholzkampagne von Robin Wood. Bereits Bauhaus und Metro haben sich zu dieser Selbstverpflichtung entschlossen.

Quelle: FSC AG D

FSC in Deutschland

Rotenhan'sche Forstverwaltung ist FSC-zertifiziert

Als erster Privatwald in Bayern bzw. Sachsen hat die Freiherr von Rotenhan'sche Forstverwaltung ihre Forstbetriebe in Hohenstein-Ernstthal (Sachsen) und in Rentweinsdorf (Bayern) nach FSC-Kriterien zertifizieren lassen. Die Zertifizierung erfolgte durch die Firma SGS und wurde am 10. Dezember 1999 abgeschlossen. Damit hat einer der bekanntesten „Lehr- und Vorzeigebetriebe“ der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft ANW das FSC-Gütesiegel erhalten.

Wiesbaden erhält Naturland- und FSC-Zertifikat

Ebenso hat Wiesbaden seinen Stadtwald nach den Kriterien von Naturland und FSC zertifizieren lassen. Der Betrieb mit einer Waldfläche von rund 4.400 ha schließt sich somit den sechs bereits mit dieser Doppelzertifizierung versehenen Kommunalwäldern in Deutschland an. Die nach FSC zertifizierte Waldfläche in Deutschland erhöht sich damit auf rund 110.000 ha.

Quelle: FSC AG D

Zertifizierung international

Internetseiten über Waldzertifizierung in Finnland

Der Finnische Forstverein bietet unter

www.smy.fi/certification/deu/index.htm

umfassende Informationen zur Waldzertifizierung in Finnland und weltweit in deutscher Sprache. Die In-

ternetseiten geben hervorragende Hintergrundinformationen über die derzeitigen Zertifizierungs- und Umweltmanagementsysteme im Bereich der Waldbewirtschaftung. Daneben findet sich ein Glossar mit Erläuterungen zu den wichtigsten Begriffen sowie eine Liste mit Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Zertifizierung.

Quelle: WaldInfo des Finnischen Forstvereins

FSC sichert Rechte der Sami in Skandinavien

Weil in den internationalen FSC-Prinzipien die Rechte der indigenen Bevölkerung verankert sind, garantiert der schwedische FSC-Standard den Sami Ihre Rechte auf Winterweide auf allen traditionellen Weideflächen in den schwedischen Wäldern.

Demgegenüber hat eine Gruppe nicht FSC-zertifizierter Privatwaldbesitzer 12 Samigemeinden gerichtlich dazu gezwungen, Ihre Nutzungsrechte nachzuweisen. Die Erfolgsaussichten für die Sami sind äußerst gering, weil schriftliche Dokumente fehlen. Diese sind jedoch nach schwedischem Recht erforderlich.

Quelle: WWF newslettet 3/99

Umsetzung der FSC-Richtlinien

Konzept für Biotop- und Totholz

Gemäß Kriterium 6.3 i) der FSC-Richtlinien entwickelt der Forstbetrieb eine betriebliche Strategie zur Erhaltung bzw. Anreicherung von Biotopbäumen und Totholz. Auf Grund der unterschiedlichen Ausgangssituation eines jeden Betriebs ist es sinnvoll, eine derartige Strategie betriebsindividuell zu erstellen. Der GStB als Gruppenvertretung verweist daher auf die diesbezüglichen Materialien der Landesforstverwaltung – insbesondere auf die Schulungsunterlagen zur Fortbildungsveranstaltung „Arten- und Biotopschutz im Wald“ von 1993. Als zusätzliche Hilfestellung für die Waldbesitzer hat der GStB im Abstimmung mit der LFV auf dieser Grundlage ein stichwortartiges Merkblatt entworfen, das die Grundsätze der FSC-Richtlinien erläutert sowie die wesentlichen Elemente aufzeigt, die in ein betriebliches Biotop- und Totholzkonzeptes aufgenommen werden sollten.

Kontakt

Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz

Deutschhausplatz 1
55116 Mainz
Fax 06131 239839

Dr. Thomas Rätz
Tel. 06131 2398 27
traetz@gstbrp.de

Dr. Stefan Schaefer
Tel. 06131 2398 24
dschaefer@gstbrp.de

Weitere aktuelle Informationen im Internet unter:
<http://www.gstbrp.de>